cenap-infoline nr. 41

15. Juli 1996

UFO-Landung in Österreich - Endlich oder Flopp ?

Drosendorf,Austria. UFO-Landung im Waldviertel? oder Alarm um UFO-Start im Waldviertel lauteten die Schlagzeilen der heimischen Presse. Österreich hatte endlich seinen UFO-Landefall und der Hauptzeuge Pensionist Rudolf Slama wußte zu berichten: "Als ich gegen 0.30 Uhr vom 29.06.96 auf den Balkon meiner Wohnung ging, um eine Zigarette zu rauchen, sah ich einen Lichtkegel. Er war zwei Meter hoch, dreieckig und stand auf einer Wiese zwischen Thaya und Mühlbach. Schemenhaft konnte ich einige Gestalten erkennen."

Slama holte seine Videokamera und versuchte, die Ereignisse festzuhalten - doch die Batterien versagten nach wenigen Sekunden. Der 76jährige Pensionist: "Plötzlich machten sich die `Besucher´ startklar. Ich verfolgte jede Bewegung gebannt mit. Das Objekt schoß mit unglaublicher Geschwindigkeit in den Himmel. Dabei zog es einen 300 Meter langen, leuchtenden Feuerstrahl hinter sich her, bis es schließlich verschwand."

Um nicht für verrückt gehalten zu werden, behielt Slama seine Beobachtungen zuerst für sich, verständigte schließlich jedoch einen Nachbarn, der den Bürgermeister alarmierte.

Ortschef Franz Krestan glaubt an eine Landung Außerirdischer: "Wir haben den Startplatz untersucht. Im Boden sieht man die Abdrücke von drei Standbeinen, die rund 1,7 Meter voneinander entfernt sind. Das Ganze bildet ein Dreieck. Die Spuren sind zehn Zentimeter tief und rund. In der Mitte des Dreiecks ist das Gras verbrannt, aber es sind nirgends Fußspuren zu sehen."

Auch seitens der Gendamerie und der Feuerwehr nimmt man die Beobachtungen Rudolf Slamas sehr ernst. Der Postenkommandant von Drosendorf: " Er ist im Ort als äußerst rüstig und zuverlässig bekannt und trinkt keinen Tropfen Alkohol." Die Feuerwehr führte Strahlenmessungen durch, jedoch ohne Erfolg. Nun testen Kriminaltechniker mehrere Bodenproben.

Laut "Krone" kam es besonders in Kärnten in letzter Zeit häufig zu UFO-Sichtungen. Beweise für ihre Existenz gibt es jedoch nicht. Der bisher letzte "direkte Kontakt" mit Außerirdischen wurde in Südamerika gemeldet. Seltsame Wesen "weder Mensch noch Tier waren, dafür gräßlich rochen".

Da in die Untersuchungen des Vorfalls Z.E.U.S., die MUFON-CES in Austria involviert ist, gab es jetzt im CompuServe vom 12.Juli 1996 folgende bisherige Untersuchungsergebnisse:

W.Stelzig/MUFON-CES hatte mit einem Biologen von Z.E.U.S. gesprochen, der vor Ort war und u.a. Bodenproben von dem versengten Gras genommen hat. Seiner Aussage nach roch die Stelle verdächtig nach Diesel oder ähnlichen brennbaren Mittel, und die Abdrücke hätte man auch ohne Schwierigkeiten z.B. mit einer Flasche in den Boden drücken können. Der Hauptzeuge war leider nicht zu sprechen, insofern kann seine Aussage nicht beurteilt werden. Anscheinend werden in dieser Gegend öfters mal seltsame Lichter gesehen. Möglicherweise wurde was gesehen und dann, um die Aussage zu untermauern, die übrigen `Beweise´gefälscht (was natürlich idiotisch ist, denn dadurch wird natürlich alles entwertet).

Wie wir ersehen können,gibt es auch bei MUFON-CES auch Praktiker welche sehrwohl vernünftige Untersuchungsbewertungen vorlegen. Man kann nur der Führungselite der MUFON-CES raten sich hierbei ein Beispiel zu nehmen - es geht auch anders! **hkc**

Presseberichte:

Mittwoch, 3. Juli 1996 Alles 9

UFO-Landung im Waldviertel?

Ein Pensionist: „Ich sah eine Lichtpyramide und zwei gebückte Gestalten" ● Gendarmerie und Feuerwehr untersuchen den Fall

Drosendorf im Waldviertel (NÖ), Planermühle, Samstag, 29. 6. 1996, 0.30 Uhr. Wie jede Nacht sitzt Rolf Slama (77) vorm Fernseher. Plötzlich ein lautes Rauschen, ein heller Lichtstrahl: Der pensionierte leitende Angestellte einer Rohrfabrik sieht aus dem Fenster, traut seinen Augen kaum. Auf einer Lichtung unweit des Hauses steht ein helles Objekt ...

„Ich bin sofort runter, hab' mich dem Licht genähert. Hinter einer alten Linde in 200 Meter Entfernung hab' ich mich versteckt und beobachtet, weil ich Angst hatte. Da war ein Lichtkegel, etwa 2,5 m hoch mit runder Grundfläche. Das Ding ist auf drei Stehern gestanden. Daneben waren zwei Gestalten, in Augenhöhe haben sie geleuchtet. Sie sind etwa 20 Meter neben dem Schiff zur Thaya gegangen. Dann wieder zurück, das Objekt ist dann aufgestiegen und war weg. Danach war die Erde ganz heiß."

06.30 Uhr morgen. Rolf Slama weckt Edith Planer (68), die im selben Haus wohnt. Sie besuchen die Stelle. Drei zylindrische Eindrücke mit 12 cm Durchmesser gehen 15 cm in den Boden. Sie bilden ein Dreieck. Schenkellängen: 150, 170 und 180 cm. Dazwischen ist das Gras versengt.

08.00 Uhr. Rolf Slama alarmiert die Feuerwehr. Das Gerücht verbreitet sich wie ein Lauffeuer durch das Städtchen. Bürgermeister Franz Krestan alarmiert Postenkommandant Robert Pointner. Die Geschehnisse werden zum aktenkundigen Fall für die Gendarmerie.

10.15 Uhr. Ein Schadstofftrupp der Feuerwehr nähert sich in Spezialanzügen der Stelle. Eine Untersuchung. Entwarnung: „Kein unmittelbarer Grund zur Panik, es sind zumindest keine Spuren von radioaktiver Strahlung vorhanden.

10.30 Uhr. Experten der Feuerwehr und der Gendarmerie entnehmen Bodenproben für Laboranalysen. Mittlerweile treffen Wünschelrutengeher und Medienvertreter aus dem ganzen Land ein. Ihre Untersuchungsergebnisse: Eine sehr starke Energie umgibt den Platz, ein Energiebündel führt zur Thaya.

Auch Forscher vom Projekt „Zentrale Erfassung Ungewöhnlicher Sichtungen" (Z. E. U. S.) des Wiener Uni-Instituts für Meteorologie und Geophysik untersuchen das Phänomen. Olliver Stummer vom Projekt: „Wir sammeln seit Jahren Daten über ähnliche Fälle. Diese Stelle hier sieht interessant aus. Menschen, die ähnliche Beobachtungen gemacht haben, sollen an uns schreiben. Postfach 96, 1180 Wien." O. HICKER

Brasilien in Aufregung: Gibt es auf dem Mars keine Seife?

In Brasilien sorgen Berichte über Besuche von miefenden Außerirdischen für Aufregung.

Drei junge Frauen wollen bei Varginha auf einer Waldlichtung ein mysteriöses Wesen getroffen haben. Bauersfrau Katia: ***„Es war weder Mensch noch Tier, stank furchtbar. Die Haut schimmerte braun und ölig, Arme und Beine wie aus Gummi. Als er uns mit seinem Kürbiskopf zunickte, liefen wir davon."***

Im ganzen Land häuften sich daraufhin UFO-Meldungen. Ein Gerücht kam auf: Soldaten aus Varginha hätten Außerirdische gefoltert. Deshalb kämen ihre Landsleute zurück.

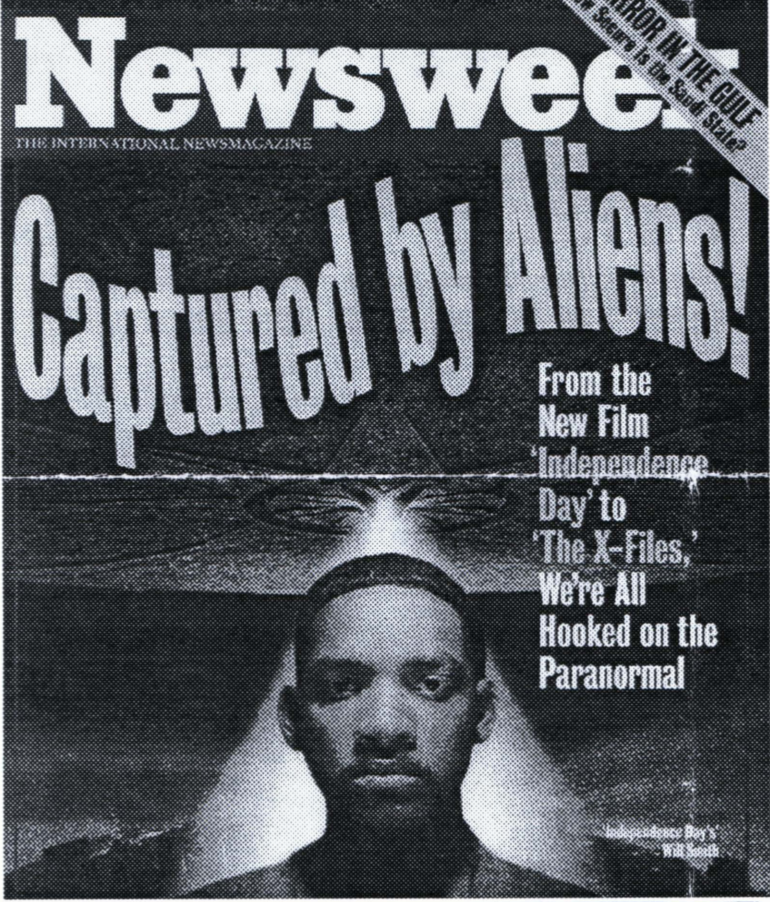
Nilda, jeden Abend auf UFO-Suche, verließ sogar ihren Freund, weil er Soldat ist: „Die Außerirdischen tun mir leid. Wir hätten sie aufgenommen und gewaschen!"

1. Juli 1996 * BILD



Independence Day : UFO - Schock in den USA per SF

49% der Amerikaner sind davon überzeugt, daß Außerirdische die Erde besucht haben. (Quelle:Newsweek). - So ist auch nicht verwunderlich das der SF "Independence Day" von Roland Emmerich wie eine Bombe einschlug. Rekordeinnahmen sowie Fassungslosigkeit über die Szenen wie die Zerstörung des Weißen-Hauses. Nichts mehr mit dem lieben E.T., UFO -Invasionen der "bösen Art" locken Zuschauer ins Kino. Nachfolgend ein Blick in die Presse zum Start des Filmes:

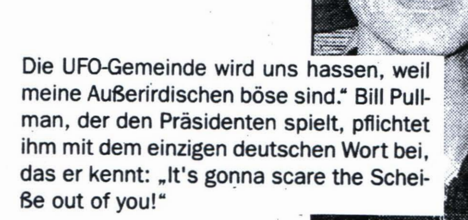


Nr. 28 / 8. Juli 1996 FOCUS



80 UFOs über dem Weißen Haus

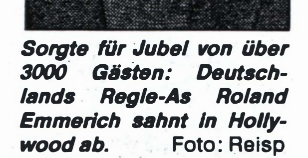
In den USA bricht Deutschlands Hollywood-Export **Roland Emmerich** mit seiner Alien-Invasion **„Independence Day"** alle Rekorde



Die UFO-Gemeinde wird uns hassen, weil meine Außerirdischen böse sind." Bill Pullman, der den Präsidenten spielt, pflichtet ihm mit dem einzigen deutschen Wort bei, das er kennt: „It's gonna scare the Scheiße out of you!"



UNTER FEUER: Alien-Kampfflieger nehmen mit ihren Laserkanonen eine Luftwaffenbasis unter Beschuß, auf die sich der US-Präsident geflüchtet hat



Sorgte für Jubel von über 3000 Gästen: Deutschlands Regie-As Roland Emmerich sahnt in Hollywood ab. Foto: Reisp

NEVADA 375 Extraterrestrial Highway INDEPENDENCE DAY

START IN D: SEPTEMBER 96

MORGEN

Freitag, 28. Juni 1996 / Nr. 147

Hubble blickte ganz tief ins All

Wash ngton/London. (dpa) Das amerikanische Weltraumteleskop Hubble hat vermutlich einige der ältesten Galaxien des Universums entdeckt. Hubble habe Bilder geliefert, die auf die bisher am weitesten entfernten Objekte im All hindeuteten, berichtet die britische Wissenschaftszeitschrift „Nature". Insgesamt seien rund 1700 Objekte registriert worden. Noch nie zuvor hätten Wissenschaftler so tief ins All geblickt.

Mit Hilfe eines neuen Analyseverfahrens sei das Licht von Sternensystemen untersucht worden, die zu einer Zeit existierten, als das Universum nur etwa fünf Prozent so alt war wie heute. Da das Licht mit endlicher Geschwindigkeit reise, sehe man die fernen Galaxien jetzt so, wie sie in der Vergangenheit waren, erläuterte Co-Autor Kenneth Lanzetta.

MORGEN

Donnerstag, 11. Juli 1996 / Nr. 158

Wissenschaftler sind begeistert

Berlin/Pasadena. (dpa) Die Raumsonde Galileo hat erstmals hochauflösende Bilder vom Jupitermond Ganymed aufgenommen und zur Erde gefunkt. Ganymed ist mit einem Durchmesser von 5262 Kilometer nicht nur der größte Mond des Jupiters, sondern sogar der größte Mond des Sonnensystems. Der Erdmond hat dagegen nur einen Durchmesser von 3476 Kilometern.

Wissenschaftler der Deutschen Forschungsanstalt für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Berlin und der US-Weltraumbehörde NASA sind begeistert von den Aufnahmen. Ganymeds Oberfläche besteht aus tiefgefrorenem Wasser, verunreinigt mit Gesteinsfragmenten, teilte die DLR gestern anläßlich der Vorstellung der Bilder in Berlin mit.

Helle und dunkle Gebiete lassen Wissenschaftler vermuten, daß sich riesige Eisschollen in ferner Vergangenheit gegeneinander verschoben haben.

Hubble entdeckte Sterne in Eiform

Der Weltraum – er rückt uns immer näher. **Jetzt entdeckte Weltraumteleskop „Hubble": Es gibt eiförmige Sterne.** Forscher der US-Raumfahrtbehörde NASA, die die Bilder auswerteten: „‚Hubble' beobachtete eine besondere Art pulsierender Sterne, die wir ‚Mira' genannt haben. Dabei kam heraus, daß die Sterne ihre Größe verändern." „Hubbles" Sensoren können im Gegensatz zur herkömmlichen Fotografie Sternenlicht sichtbar machen, so den wechselhaften Durchmesser ermitteln. **„Die Entdeckung der Eiform gibt wichtige Hinweise auf die Entstehungsgeschichte von Sternen"**, so die NASA.

10. Juli 1996 * BILD *

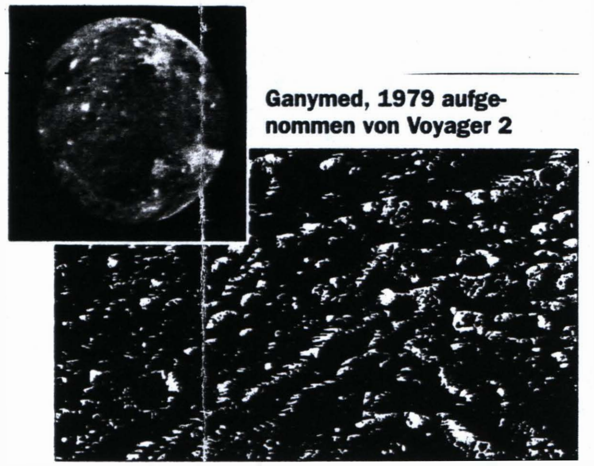
FOCUS 29/1996

JUPITERMOND

Faltiger Riese

Schluchten, Krater und Falten entdeckte jetzt der deutsch-amerikanische Forschungssatellit Galileo auf der Oberfläche des größten Jupitermondes Ganymed. In weniger als 1000 Kilometer Entfernung passierte die Raumsonde den riesigen Trabanten. Dabei schoß sie eine Serie von Aufnahmen, die Wissenschaftler begeistern.

Die ausgeprägten Strukturen auf Ganymeds Oberfläche sowie vereinzelte Felsreste zeigen, so die Forscher, daß dort ähnliche Kräfte wie auf der Erde walten. Möglicherweise gibt es auch auf Ganymed Beben und tektonische Verschiebungen, vielleicht sogar einen schweren Eisenkern im Inneren. Mit 5262 Kilometer Durchmesser ist Ganymed der größte Mond unseres Sonnensystems – immerhin fast halb so groß wie die Erde.



Ganymed, 1979 aufgenommen von Voyager 2

Neue Aufnahme: Eisfalten und Gesteinsbrocken

cenap-infoline ist eine aktuelle Zusatzinformation zum CENAP-Report welches eigenständig,das aktuellste internationale Infoblatt der UFO-Szene darstellt.Die Erscheinungsweise ist 3-wöchentlich geplant,wird jedoch Gegebenenfalls in kürzeren Zeitabständen erscheinen.Verantwortlich im Sinne des Pressegesetz (§8) ist Hansjürgen Köhler,Limbacherstr.6,D-68259 Mannheim.Aus Kostengründen kann der Bezug nur über Abonnement erfolgen! Interessenten werden gebeten den Betrag von DM 30,– mit dem Hinweis 1 ci-abo auf nachfolgende Konto zu überweisen und eine Fotokopie der Überweisung der schriftlichen Bestellung beizufügen oder nur Verrechnungsscheck zusenden.Bitte mit genauer Absenderangabe!

Sparkasse Mannheim,Konto Nr.7810906 - BLZ 67050101

8. Juli 1996 * BILD *

„Columbia" gelandet

Cape Canaveral – Nach 17tägigem Rekordflug ist die US-Raumfähre „Columbia" sicher auf dem Weltraumbahnhof Cape Canaveral gelandet. Beim bisher längsten All-Flug eines Space Shuttle hatten die Astronauten rund 60 Experimente durchgeführt.